

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verraten

Ursprünglich sollte mich auf den Rat deutscher Freunde eine Deutsch-Polin Lily H. bis Moskau und möglichst noch weiter begleiten. Frauen sind ein guter Schutz auf Reisen in Rußland. Man ist in den russischen Eisenbahnwagen vielerlei Fragen und Anfragen ausgesetzt. Der Russe ist gegen den Mitreisenden meist ohne jede Zurückhaltung: gewöhnlich oder recht oft leitet sich das Reisegespräch mit den Fragen ein: Woher, wohin, bist du verheiratet, wie lebst du mit deiner Frau? Das hätte mir bei meinen mangelhaften Sprachkenntnissen verhängnisvoll werden können. Ist aber eine Frau dabei, so hat der Russe nur für sie Augen und Ohren. Deshalb sollte Lily H. mitkommen, gegen eine Vergütung von fünfhundert Rubeln.

Aber später überlegte ich es mir anders. Lily H., deutsche Untertanin, eine sehr gerissene Frau, war mir gar zu durchtrieben und verkommen. Sie war die Freundin aller Gendarmerieoffiziere in Drenburg, trieb sich überall herum, und je öfter ich sie sprach, desto unangenehmer wurde sie mir.

So sagte ich ihr an dem Tage, an dem ich nachts abreisen wollte, bei einer Begegnung vormittags,